

Gemeinsame Erklärung der Bundesregierung und der Impulsgruppe „Allianz für die Familie“

„Deutschland braucht eine familienbewusste Arbeitswelt“

Der neue Weg. Deutschland braucht mehr Kinder in den Familien und mehr Familie in der Gesellschaft. Deshalb ist eine neue nachhaltige Familienpolitik eingeleitet worden, in der Infrastruktur, Einkommen und Zeit einen abgestimmten Dreiklang bilden. Erstens werden Kinderbetreuung und Dienstleistungen qualitativ und quantitativ verbessert, zweitens werden Familien gezielt finanziell unterstützt und drittens ist es lohnende gemeinsame Aufgabe, die Arbeitswelt familienbewusst zu gestalten. Wer einen Beruf hat, soll deswegen nicht auf Kinder verzichten müssen. Der Staat kann aber nicht alles leisten. Eine familienfreundliche Gesellschaft setzt auch voraus, dass die Menschen sich in ihrem Verantwortungsbereich für Familien einsetzen.

Unsere Allianz. Wir, die Bundesregierung und die Impulsgruppe „Allianz für die Familie“, handeln gemeinsam, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern. Wir halten dafür Ausbau und Qualitätsentwicklung von (Ganztags-) Angeboten (Kitas, Tagespflege, Schulen), auch für Kinder unter drei Jahren, für dringend erforderlich. Wir setzen uns aber auch dafür ein, dass immer mehr Unternehmen eine familienbewusste Unternehmenskultur entwickeln und damit einen wichtigen Beitrag für dauerhaften Wohlstand, Wirtschaftswachstum und gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten.

Zukunft mit Familie. Wir wollen, dass Deutschland im internationalen Vergleich von Erfolgen lernt und sich an den Besten misst. Das neue Elterngeld wird aus diesem Grund eingeführt. Mit geeigneten Instrumenten wie dem Unternehmensmonitor Familienfreundlichkeit, der Potenzialanalyse Familienatlas, dem BenchmarkingReport Vereinbarkeit, dem Unternehmenswettbewerb Erfolgsfaktor Familie sowie dem Audit berufundfamilie werden wir unseren Standort bestimmen und Chancen verbessern.

Wir haben uns heute zusammen mit der Bundeskanzlerin auf das Ziel verständigt, Familienbewusstsein als Markenzeichen in der deutschen Wirtschaft zu etablieren. Die Bertelsmann-Stiftung und die Hertie-Stiftung leisten dazu herausragende Beiträge.

In folgenden Handlungsfeldern wollen wir besondere Anstrengungen unternehmen.

- **Innovative Sozialpartnerschaft für Familien**

DGB und BDA wollen dazu beitragen, dass die Erkenntnisse über den Gewinn aus familienbewusster Personalpolitik in die Unternehmen getragen werden und damit Chancengleichheit und Familienbewusstsein weiter an Dynamik gewinnen.

Ein gutes Beispiel für dieses Engagement sind die gemeinsamen Grundsätze „Für eine chancengleiche und familienbewusste Personalpolitik“ des Bundesarbeitgeberverbandes Chemie und der IG BCE. Die Unterzeichner sehen sich als Multiplikatoren gegenüber Politik und Wirtschaft, um „die Berufstätigkeit von Eltern in der chemischen Industrie zu fördern, das Erwerbskräftepotenzial gerade qualifizierter weiblicher Fachkräfte zu nutzen und die Vereinbarkeit der Berufstätigkeit mit familiären Aufgaben zu ermöglichen.“

Der DGB und die BDA werden ihren Mitgliedern empfehlen, weitere Maßnahmen und Instrumente zur Verbesserung von Beruf und Familie in den Unternehmen zu ergreifen.

- **Ausbau des „Unternehmensnetzwerks Erfolgsfaktor Familie“**

Die Bundesregierung hat im Juli 2006 im Rahmen ihres Unternehmensprogramms das Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ ins Leben gerufen. Von der Allianz für die Familie unterstützt, bietet es Unternehmen Gelegenheit, sich auszutauschen und voneinander zu lernen. Bisher sind bereits über 300 Unternehmen und Institutionen Mitglieder des Netzwerks.

Der DIHK startet heute als Partner der Bundesregierung in Berlin ein zentrales Netzwerkbüro, das gemeinsam mit den 81 regionalen Industrie- und Handelskammern das Netzwerk zu einem breiten Forum für familienfreundliche Betriebe weiterentwickeln wird. Unser Ziel ist, dass sich in einem ersten Schritt 1.000 Betriebe beteiligen und als positive Beispiele helfen, Familienfreundlichkeit in Deutschland voranzubringen. Wir unterstützen das Unternehmensnetzwerk als wirksames Instrument einer familienfreundlichen Personalpolitik und laden alle familienfreundlichen Unternehmen ein, dem Netzwerk beizutreten.

- **Förderung der betrieblichen Kinderbetreuung**

Als Ergänzung zur Kinderbetreuung kommunaler, privater oder kirchlicher Träger kann betriebliche oder betrieblich unterstützte Kinderbetreuung für Unternehmen und Beschäftigte ein sinnvoller Weg sein, Beruf und Familie besser vereinbar zu machen. Viele Unternehmen gehen diesen Weg bereits sehr erfolgreich. Die Bundesregierung und die Impulsgruppe unterstützen Unternehmen, die betriebliche Kinderbetreuung auf freiwilliger Basis ermöglichen wollen. Bürokratische Hemmnisse müssen aus dem Weg geräumt werden.

Die Bundesregierung hat gemeinsam mit dem DIHK ein Checkheft zur betrieblichen Kinderbetreuung veröffentlicht, das sich vor allem an kleine und mittlere Betriebe richtet und die vielfältigen Möglichkeiten ergänzender Kinderbetreuung im Betrieb darstellt.

Zusätzlich erstellt die Bundesregierung einen online-Finanzierungsrechner, der Unternehmen in die Lage versetzt, Kosten und Nutzen betrieblicher oder betrieblich unterstützter Kinderbetreuung für ihren jeweiligen Betrieb ermitteln zu lassen.

Die Bundesregierung plant, ein ESF-finanziertes bundesweites Programm zur Förderung der betrieblichen Kinderbetreuung aufzulegen. Das Programm soll durch eine Anschubfinanzierung das Engagement insbesondere kleiner und mittlerer Unternehmen im Bereich der betrieblichen Kinderbetreuung stärken.

- **Betriebliche Vereinbarungen für mehr Vereinbarkeit**

Zahlreiche Unternehmen in Deutschland haben Betriebsvereinbarungen mit Regelungen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie abgeschlossen. Sie setzen im Unternehmen ein Zeichen und sind ein deutliches Signal der Unternehmensleitungen, dass Familienpolitik ein wichtiger Bestandteil ihrer Unternehmenspolitik ist. Wir empfehlen den Unternehmen und Arbeitnehmervertretungen, positive Erfahrungen aufzugreifen und nach Wegen für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu suchen. Das audit.berufundfamilie@di.dk beispielsweise unterstützt familienbewusste Betriebe effizient.

- **Entwicklung der Bundesinitiative „Lokale Bündnisse für Familie“**

Familienfreundlichkeit wird zu einem immer bedeutsameren Standortfaktor von Gemeinden und Regionen. Die mittlerweile mehr als 350 Lokalen Bündnisse für Familie tragen erheblich zu einem familienfreundlichen Klima und stärken die Potenziale erheblich. In 75 Prozent der Lokalen Bündnisse beteiligt sich die örtliche Wirtschaft, vielerorts sind Gewerkschafter und Betriebsräte

aktiv. Wir unterstützen nachdrücklich die Bundesinitiative, und wir werden in unserem jeweiligen Bereich nachdrücklich daran mitwirken, dass Ausbau und Qualitätsentwicklung voranschreiten. Binnen Jahresfrist wollen wir eine Zahl von 500 Bündnissen erreichen, möglichst überall mit Beteiligung der Wirtschaft sowie von Gewerkschaften und Betriebs- bzw. Personalräten.

Für die Bundesregierung:

Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel

Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Dr. Ursula von der Leyen

Für die Impulsgruppe:

Prof. Dr. Hans Bertram, Vorsitzender Kommission 7. Familienbericht

Ludwig Georg Braun, Präsident des DIHK

Dr. Warnfried Dettling, Publizist

Dr. Michael Endres, Vorstandsvorsitzender der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Dr. Dieter Hundt, Präsident der BDA

Liz Mohn, stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Bertelsmann Stiftung

Hubertus Schmoldt, Vorsitzender der IGBCE

Dr. Burkhard Schwenker, Vorsitzender der Geschäftsführung von Roland Berger Strategy Consultants

Michael Sommer, Vorsitzender des DGB

Margret Suckale, Vorstand für Personal Deutsche Bahn AG

Dr. Hubertine Underberg-Ruder, Präsidentin des Verwaltungsrats Underberg AG

Eggert Voscherau, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der BASF AG